

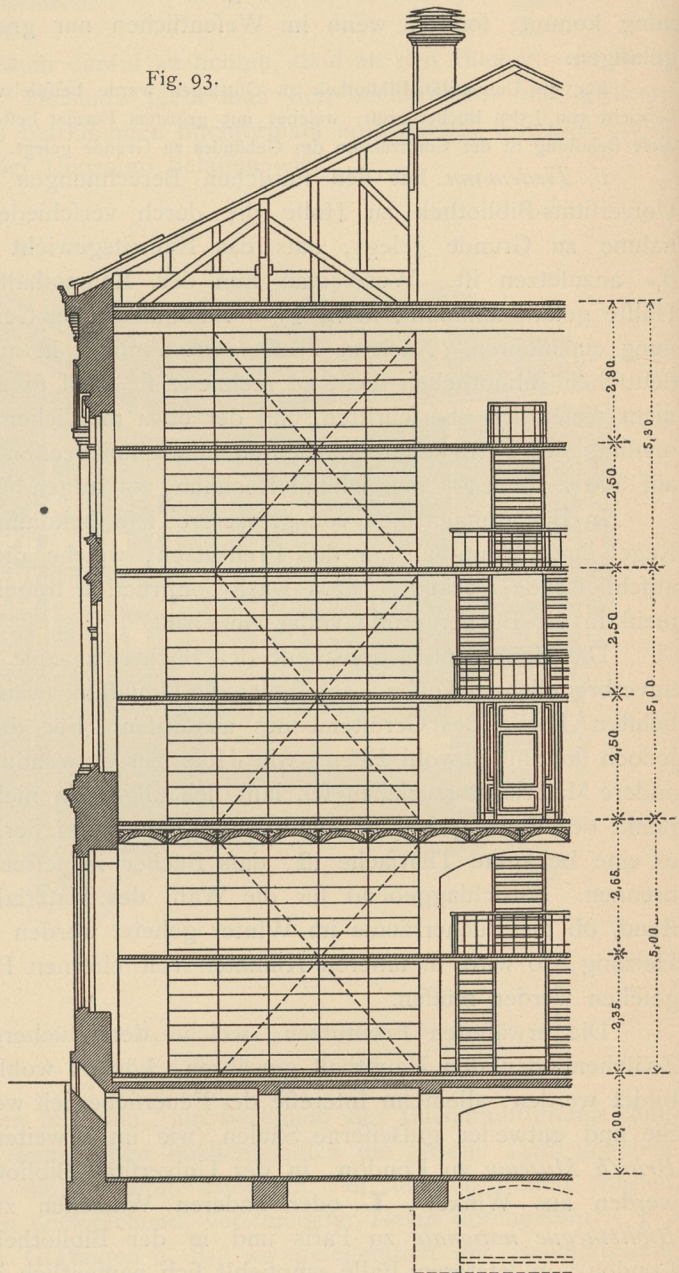
lage hat und letztere nur die Last der Büchergerüste eines Büchergefchoffes zu tragen hat.

b) Man stellt die Büchergerüste aus einem Stück her, so dafs sie durch mehrere Büchergefchoffe hindurchreichen; sie müssen alsdann eine solche Standfestigkeit haben, dafs sie die Zwischenböden zu tragen vermögen.

Zum Tragen der Zwischenböden werden nicht selten die Umfassungsmauern des Bücherraumes mit benutzt; allein in manchen Fällen sind die Büchergerüste ganz frei innerhalb der sie umschliessenden Mauern durchgeführt, also nur nach Büchergefchoffen geschieden (Fig. 93). Ein solcher Bücherfaal bildet dann einen einzigen Hohlraum, welcher in wagrechter Richtung durch die Zwischenböden der Büchergefchoffe, in lothrechter Richtung durch die Büchergerüste getheilt wird.

Man hat aber auch einzelne feste Zwischendecken eingezogen und dadurch Gebäudestockwerke gebildet, deren Fußböden mit denjenigen benachbarter Räume übereinstimmen; ja man hat sogar jedes Büchergefchofs nach oben und unten durch eine massive Decke abgeschlossen (wie z. B. in der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig). In Rücksicht auf Feuersgefahr, auf die Reinigung und die etwa vorgefehene Heizung der Büchermagazine empfiehlt es sich allerdings, je

2 oder 3 Büchergefchoffe durch feste Decken von einander zu trennen. Bei den 5 bis 6 Büchergefchoffen durchgehenden einheitlichen Magazinräumen kann namentlich die Reinigung nicht mit demselben Erfolge ausgeführt werden, da hierbei der



Querschnitt durch das Büchermagazin der Universitäts-Bibliothek zu Greifswald. — $\frac{1}{150}$ n. Gr.